

AUF EINEN BLICK

VEREINSDATEN

Verein

Aktion - Perspektiven für junge Menschen und Familien e.V.

Gründungs-jahr

1968

Mitglieder

150

Vorsitzende

Inge Bietz

Kontakt

info@Aktion-verein.org

Vereins-sitz

Schanzenstraße 18, 35390 Gießen

Internet

www.Aktion-verein.org



Seminare werden gerne in entspannter Atmosphäre abgehalten, zum Beispiel in Wald und Flur.

Fotos: privat

Für ein selbstbestimmtes Leben

Gießener Verein bietet seit 50 Jahren Perspektiven für junge Menschen und Familien / Hilfe zur Selbsthilfe zentrales Thema / Gründung geht auf „Deutschritter“ zurück

Von Klaus-Dieter Jung

GIESSEN. Es war ein trauriger Anlass für die Gründung des Vereins Aktion - Perspektiven für junge Menschen und Familien e.V., der ehemals „Aktion - Junge Menschen in Not e.V.“ hieß. Depressive Pfadfinder kehrten aus der Haftanstalt Rockenberg mit der Nachricht über den Selbstmord eines 14-jährigen Insassen zurück. Die Verzweiflung über seine Zukunft nach der Haftentlassung trieb ihn in den Tod. Pfadfinder aus Gießen und Umgebung begannen schon in den 1950er Jahren, die Ideen des Pfadfindertums jugendlichen Straffälligen in Haftanstalten nahe zu bringen. Helmut Jung als Führer des Gießener Pfadfinderstammes „Deutschritter“ organisierte in der Jugendvollzugsanstalt (JVA) Rockenberg Pfadfindertreffen mit Strafgefangenen und gründete einen Pfadfinderstamm, der nur aus Strafgefangenen und einigen Gießener Pfadfindern bestand. Das tragische Ereignis bewegte ihn zur Gründung des Vereins.

Zwölf Gießener Bürger kamen am 8. Dezember 1968 zusammen und gründeten die Aktion-Junge Menschen in Not. 1. Vorsitzender wurde Helmut Jung, der 1993 verstarb. Der Verein ist seitdem in der Sozialarbeit mit benachteiligten Jugendlichen und jungen Erwachsenen tätig und seit 1982 anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach Paragraph 75 Kinder- und Jugendhilfegesetz. Heute sind in zehn Projekten hauptamtliche Sozialarbeiter/innen und Sozialpädagog/innen sowie ein Verwaltungs-Team - bestehend aus vier Mitarbeiterinnen und einem Mitarbeiter und unterstützt von Ehrenamtlichen - aktiv. Vor einer Woche feierte der Verein den 50. Geburtstag mit vielen Gästen.

Besonders freute sich das Team neben den vielen Glückwünschen und hohen Anerkennungen über die tolle Geburtstagstorte. Man habe allen Grund gehabt, den 50. Geburtstag zu feiern, so die 1. Vorsitzende Inge Bietz, die seit 2010 an der Spitze steht und Günter Feußner nachfolgte. Es waren nicht immer Höhen, die den Verein in den fünf Jahrzehnten begleiteten, auch Tiefen gestalteten das Vereinsgeschehen. Doch sie wurden mit viel Elan, großem Engagement und viel Unterstützung gemeistert. Betroffen von Einschnitten war die Aktion beispielsweise von der „Operation Sichere Zukunft“ der Hessischen Landesregierung. So musste die Beratungsstelle für Mädchen und Frauen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten zum Ende

des Jahres 2003 geschlossen werden und eine deutliche Reduzierung des zeitlichen Umfangs der Beratung für Straffällige und Strafgefährdete erfolgte.

1970 wird der „Aktion“ für einen begrenzten Zeitraum von der Pfarrei St. Albertus eine Wohnung zur Verfügung gestellt. Zwei jugendliche Straftatenehmer ziehen dort gemeinsam mit zwei Studenten ein. Die Stadt Gießen stellt einen Büroraum in der Liebigstraße zur Verfügung, der mit Hilfe von Geld- und Sachspenden eingerichtet wird. 1972 wird mit der Aufgabe der Bildung einer „Zentralen Informations- und Koordinierungsstelle“ mit Mitteln des Bundesfamilienministeriums eine Soziologin, eingestellt. Diese Stelle baut bis Ende der 1970er Jahre Kontakte zu bundesweit etwa 200 Resogruppen auf und koordiniert diese; eine umfangreiche Fachbibliothek entsteht. Der Verein wird Mitglied im Landeszusam-

menschluss für Straffälligenhilfe in Hessen und im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Hessen und im Landeszusammenschluss für Straffälligenhilfe. Die Aktion erhält eine Wohnung von der Stadt Gießen in der Frankfurter Straße zur Weiterführung des Wohnprojektes. Das Büro zieht nach. 1978 wird in der Wohngemeinschaft erstmalig eine hauptamtliche Kraft im Rahmen einer ABM-Maßnahme für 18 Monate eingestellt. Ein Jahr später ist die Einrichtung einer zweiten Jugendwohn-gemeinschaft in einem Haus mit sieben Plätzen möglich. Das Konzept richtet sich an jüngere Jugendliche ab 14 Jahren mit sozialen Schwierigkeiten. Eine zweite pädagogische Fachkraft wird hauptamtlich in der Wohngruppe für junge Haftentlassene eingestellt. Einen Meilenstein in der Vereinsarbeit bildet die Einrichtung von „Aktion“, die Kontakt- und Beratungsstelle in der Gieß-

ner Nordstadt, die den Jugendtreff Rodtberg ablöst. Es erfolgt eine verstärkte Einbeziehung von Müttern und Kindern mit Migrationshintergrund in die pädagogische Arbeit. Seit 2000 ist Astrid Dietmann-Quorck Geschäftsführerin. Ein Leitbild hat der Verein seit 2008, beschlossen von der Mitgliederversammlung: Die Aktion - Perspektiven für junge Menschen und Familien e.V. beschreibt sich darin als ein gemeinnütziger, mildtätiger Verein mit vielfältigen Arbeitsfeldern im Rahmen der Jugend- und Sozialhilfe. Ziel der Arbeit in allen Projekten ist die Verbesserung der Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben für junge Menschen, die aufgrund ihrer Sozialisation in mehrfacher Hinsicht in unserer Gesell-

schaft benachteiligt sind. „Wir begreifen uns als Interessenvertretung für Menschen, die keine Lobby haben“, heißt es zu den Zielen.

Die Vorstandsarbeit wird ehrenamtlich geleistet, ebenso der Gedankenaustausch im Beirat. In der pädagogischen Arbeit und Verwaltung arbeiten

» Wir begreifen uns als Interessenvertretung für Menschen, die keine Lobby haben. «

Leitbild des Vereins

Die Aktion - Perspektiven für junge Menschen und Familien e.V. beschreibt sich darin als ein gemeinnütziger, mildtätiger Verein mit vielfältigen Arbeitsfeldern im Rahmen der Jugend- und Sozialhilfe. Ziel der Arbeit in allen Projekten ist die Verbesserung der Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben für junge Menschen, die aufgrund ihrer Sozialisation in mehrfacher Hinsicht in unserer Gesellschaft benachteiligt sind. „Wir begreifen uns als Interessenvertretung für Menschen, die keine Lobby haben“, heißt es zu den Zielen.

Die „Hilfe zur Selbsthilfe“ sind Grundsätze beim Verein, der mittlerweile viele Projekte betreut. Neben „Aktion“ sind es die Beratung von Straffälligen/Strafgefährdeten, integrierte Entlassungsbegleitung in der JVA Rockenberg, Gruppenangebot für Eltern zur Stärkung der Erziehungsfähigkeit, und die Beratung von Herkunftsfamilien, die seit 2015 zum Angebot zählt. Im Bereich Betreuung bietet „Aktion“ ambulante Erziehungshilfe für Kinder, Jugendliche und ihre Familien an, betreutes Einzelwohnen für Jugendliche und junge Erwachsene sowie für alleinstehende Wohnsitzlose. Sozialtherapeutisch betreute Wohnheime für junge Frauen und für junge Männer sind ein weiteres Betätigungsfeld.

Vorsitzende Inge Bietz unterstreicht „ein klares Beziehungsangebot auf Augenhöhe“ sowie die Begegnung mit Wertschätzung bei der Arbeit und der Zusammenarbeit. Was vor 50 Jahren begonnen und im Laufe der Jahre immer mehr zugenommen hat, soll auch im guten Sinne weitergeführt werden. Das Leitbild beschreibt es so: „Unsere Vision ist eine Gesellschaft, in der Menschen nicht aufgrund ihrer Sozialisation benachteiligt werden. Solange dies noch nicht realisiert ist, bedarf es weiterhin der Unterstützung und Förderung für Kinder, junge Heranwachsende und ihre Familien. Die Aktion - Perspektiven e.V. betrachtet es als ihre Aufgabe, dieses Ziel mithilfe der politisch Verantwortlichen umzusetzen.“



Das aktuelle Team mit Geschäftsführerin Astrid Dietmann-Quorck (re.) Aktion mit Aktion und die Geburtstagstorte.